

Förderschulische Übergangsforschung



Mit dem Förderschwerpunkt EsE in die Ausbildung? Analysen zu förderschulischen Übergangsvorbereitungen und -prozessen
 PHILIPP HASCHER
 wbv Verlag 2025, 396 Seiten,
 ISBN (E-Book): 9783763978427

Mit dem achten Band wird die Reihe »*Teilhabe an Beruf und Arbeit*« um einen weiteren Beitrag ergänzt, der interdisziplinäre Perspektiven auf Benachteiligungen und Behinderungen im Kontext beruflicher Bildung und Erwerbsarbeit vereint. Die Veröffentlichung basiert auf der Dissertation von PHILIPP HASCHER, der Übergänge von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (EsE) an der ersten Schwelle von Schule in berufliche Bildung untersucht.

Im Zentrum der Arbeit steht die Perspektive sonderpädagogischer Lehrkräfte an Förderschulen und die Frage, wie sie die nachschulische berufliche Zukunft ihrer Schüler/-innen wahrnehmen und wie sie ihr eigenes professionelles Handeln in der Übergangsvorbereitung einschätzen. Diese übergeordnete Frage wird durch mehrere Teilfragen differenziert, die Einschätzungen zu beruflichen Perspektiven, zu professionellem Handeln, zu wahrgenommenen Erwartungen, zu formulierten Idealen sowie zu Diskrepanzen, Antinomien und Gelinungsbedingungen der Übergangsgestaltung umfassen.

Ziel der Dissertation ist es, den Übergang von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt EsE in die berufliche Bildung explorativ zu untersuchen.

Die Arbeit gliedert sich in vier Abschnitte: Zunächst wird der wissenschaftliche Kenntnisstand zu Förderschülerinnen und -schülern mit dem Schwerpunkt EsE am Übergang von Schule in Beruf theoretisch und empirisch eingeordnet. Der zweite Abschnitt widmet sich der sonderpädagogischen Übergangsvorbereitung aus Lehrkräfteperspektive. Im dritten Teil wird die empirische Studie vorgestellt, bevor die Ergebnisse abschließend zusammengeführt und eingeordnet werden.

Methodisch basiert die Arbeit auf einem qualitativen Forschungsdesign mit theoriegenerierenden, leitfadengestützten Experteninterviews mit 18 sonderpädagogischen Lehrkräften an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt EsE in Nordrhein-Westfalen. Die Methodenwahl ist vor dem Hintergrund der explorativen Fragestellung nachvollziehbar.

Die Dissertation greift ein zentrales Forschungsdesiderat auf, da Jugendliche mit psychischen Belastungen und insbesondere mit dem Förderschwerpunkt EsE in der Übergangsforschung bislang nur unzureichend berücksichtigt sind. Der wissenschaftliche Mehrwert der Arbeit liegt in der differenzierten Rekonstruktion förderschulischer Übergangsvorbereitung aus professioneller Perspektive. Sie stellt damit einen relevanten Beitrag zur

Übergangs-, Sonderpädagogik- und Professionalitätsforschung dar.

Gleichzeitig sind Begrenzungen zu berücksichtigen. Die Fokussierung auf formal festgestellten EsE-Förderbedarf schließt Jugendliche mit vergleichbaren Belastungen ohne sonderpädagogische Förderung aus. Zudem werden Übergänge vor allem aus schulischer Perspektive rekonstruiert, während die Sichtweisen der Schüler/-innen selbst sowie weiterer Akteurinnen und Akteure (z. B. Betriebe oder Berufsberater/-innen der Agentur für Arbeit) weniger berücksichtigt werden. Positiv hervorzuheben ist jedoch die transparente Reflexion dieser Limitationen sowie die Herausarbeitung zentraler Antinomien, aus denen praxisnahe Empfehlungen abgeleitet werden. Übergangsgestaltung wird überzeugend als komplexe, institutionsübergreifende Aufgabe herausgestellt.

Fazit: Insgesamt leistet die Dissertation einen fundierten Beitrag zur förderschulischen Übergangsforschung und ist insbesondere für Forschung und Praxis an der Schnittstelle von Schule, beruflicher Bildung und Erwerbsarbeit empfehlenswert. ◀



SABRINA INEZ WELLER
 Dr., wissenschaftliche
 Mitarbeiterin im BIBB
 weller@bibb.de